

Allerlei aus Hollywood

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 76-77

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allerlei aus Hollywood

Von Hans W. Schneider.

Im März und April sind eine lange Reihe guter Filme gelaufen. Während die «A»-Filme durchschnittlich qualitativ hoch stehen, haben die sog. «B»-Filme an Qualität verloren. Zweifellos hat man versucht, die Produktionskosten, insofern Autor und Regie in Betracht kommen, herabzusetzen, verfügt doch Hollywood fast durchwegs über erstklassiges Personal. Vielleicht wäre ein Austausch von Talenten innerhalb der Studios wünschenswert, man sagt allgemein in Fachkreisen, daß M-G-M die besten Filmschauspieler, 20 Cent.-Fox die besten Drehbuchautoren und Warner Bros. die besten Regisseure unter Kontrakt habe! Immerhin, ich werde hier nur die «A»-Filme kurz umschreiben und zwar in der Reihenfolge, wie sie der Presse vorgeführt wurden.

«Cafe Society» (Paramount) mit Madeleine Carroll und Fred MacMurray in den Hauptrollen zeigt uns die verwöhnte Millionärstochter und den «Star-Reporter» wie sie Jung-Amerika hervorbringt. Regie führt Edward H. Griffith. «The Flying Irishman» (RKO-Radio) mit Douglas Corrigan ist eine interessante Biographie des vielbeschriebenen Fliegers, welcher aus «Versehen» nach Irland geflogen. Leigh Jason hat die Spielleitung. «Huckleberry Finn» (M-G-M) mit Mickey Rooney und gutem Ensemble ist ein hervorragender Film. Er ist bekanntlich nach der famosen Novelle von Mark Twain gekurbelt. Richard Thorpe führt mit viel Verständnis die Regie. «Let Freedom Ring» (M-G-M) mit Virginia Bruce, Nelson Eddy, Victor McLaglen, Lionel Barrymore und Edward Arnold ist ein historischer Großfilm, welcher reichlich die Strapazen, die Gefahren, die Gaunerei, welche mit dem Bau der ersten Eisenbahn im großen Westen verbunden, illustriert. Wir sehen hier Nelson Eddy als einen listigen Advokaten; wir hören auch seine herrliche Stimme. Es ist eine Jack Conway Produktion. «The Little Princess» (20 Cent.-Fox) mit Shirley Temple, Anita Louise, Richard Greene und Jan Hunter ist ein herrlicher Farbenfilm. «Prinzess» Shirley Temple ist die Tochter eines englischen Offiziers, welcher, im Burenkrieg verwundet, als verschollen erklärt wurde. Doch Shirley, welche zuerst als die gefeierte Prinzessin in einem vornehmen Pensionat untergebracht und, nachdem die Zahlungen ausblieben, die Böden fegen mußte, hat den Glauben an Vaters Rückkehr (Jan Hunter) nicht aufgegeben und — findet ihn wieder. Spielleitung hat Walter Lang. «One Third of a Nation» (Paramount) mit Sylvia Sydney und Leif Erickson ist ein empfehlenswerter Film. Dudley Murphy führt die Regie. «Spirit of Culver» (Universal) mit Jackie Cooper, Freddie Bartholomew, Henry Hull und Andy Devine ist ein patriotischer Film. Ein junger Wan-

derer, elternlos und verlumpt, wird in eine Militärschule geschickt und — nach vielen Enttäuschungen wird ein «ganzer Mann» aus ihm gemacht. Regie führt Joseph Stanley. «Stagecoach» (Wanger-U. S.) mit Clair Trevor, John Wayne, Andy Devine war der beste Film des Monats. Großartige Szenarien in der Steppe, eine fahrende Postkutsche, eine Notgeburt und ein Kampf auf Leben und Tod mit den Indianern ist hier glänzend in einem Ganzen vereint worden. Es ist eine John Ford Produktion. «Wife», Husband and Friend» (20 Cent.-Fox) mit Loretta Young, Warner Baxter, Binnie Barnes und Cesar Romero ist die Geschichte eines erfolgreichen Arztes, welcher sich in eine simulierende Patientin verliebt und sie auch heiratet. Das gute Ensemble und die Regie rettet den Film! Spielleitung hat Gregory Ratoff. «Yes, My Darling Daughter» (Warners) mit Pricilla Lane, Fay Bainter, May Robson und Jan Hunter zeigt uns ein Stück modernes amerikanisches Familienleben mit seinen Heiratsproblemen. William Keighley führt die Regie. («Alexander Graham Bell» mit Don Ameche in der Titelrolle, Loretta Young und Henry Fonda ist dem Leben des genialen Erfinders des Telephons entnommen. Leitung führt Irving Cummings, es ist eine 20 Cent.-Fox Produktion. «Broadway Serenade», ein M-G-M-Spitzenfilm, mit dem Singvogel Jeanette MacDonald, Lew Ayres, Jan Hunter, Frank Morgan, Rita Johnson in den führenden Rollen ist ein pompöser Revuefilm. Wir sehen Jeanette MacDonald von der Kabarett-Sängerin zum gefeierten Bühnen- und Filmstern emporsteigen. Es ist eine Robert Z. Leonard Produktion. «Dark Victory» (Warners) mit Bette Davis und George Brent ist ein unvergeßlicher Problemfilm und ein weiterer Bette Davis-Triumph. Sie ist die reiche Tochter, mit einer unheilbaren Gehirnkrankheit behaftet, zu einem frühen Tode verurteilt. Edmund Goulding führt die Regie mit seltener Feinfühligkeit und großem Können. «The Hound of the Baskervilles» (20 Cent.-Fox) nach der berühmten Sherlock Holmes (Conan Doyle) Detektivgeschichte mit Wendy Barrie, Richard Greene, Basil Rathbone ist ein gruseliger, aber guter Film. Spielleitung führt Sidney Lanfield. «Ice Follies of 1939» M-G-M) mit Joan Crawford und James Stewart ist ein Film mit großer Aufmachung. Auch hier: Vom Kabarett-Tänzer zum Filmstar! Die Eislauf-szenen sind wirklich sehenswert. Reinhold Schünzel führt die Regie.

«I'm From Missouri» (Paramount) mit Bob Burns, Gladys George und Gene Lockhart zeigt uns ein Stück amerikanisches Leben wie es wirklich ist. Regie hat Theodore Reed. «Love Affair» (RKO-Radio) mit Irene Dunne, Charles Boyer und Maria Ouspenskaya ist einer der besten Filme.

Die Handlung ist folgende: Sie treffen sich auf dem Schiff, besuchen die herrlich gelegene Villa der Großmutter und verabreden bei ihrer Ankunft ein entscheidendes Rendez-vous in New York. Doch ein Unglücksfall vereitelt die Zusammenkunft. Was nun? Keines weiß, wo das andere wohnt. Der Zufall — ein Gemälde — vermag sie später wieder zu vereinigen. Es ist eine ausgezeichnete Leo McCarey Produktion. «Midnight» (Paramount) mit Claudette Colbert, Don Ameche, Mary Astor, John Barrymore und Francis Lederer in den Hauptrollen ist «Paris um Mitternacht». Claudette Colbert, das amerikanische Ladenmädchen ohne Geld in Paris, wird eine Pseudo-Gräfin, inszeniert durch John Barrymore, welcher seine Rolle glänzend spielt. Es ist ein humorvoller Film, unter der fähigen Regie von Mitchell Leisen erstanden. Musik: Frederik Hollander. «The Oklahoma Kid» (Warners) mit James Cagney und Rosemary Lane ist ein Wildwest-Film. Reiten, Schießen, Morden, Stehlen... doch in allem ein guter historischer Film. Lloyd Bacon führt die Regie. «Sergeant Madden» (M-G-M) mit Wallace Berry als der pflichtgetreue Polizei-Wachtmeister wird gefallen. Es ist Josef von Sternberg's erster Film unter Metro-Goldwyn-Mayer Kontrakt. «The Story Of Vernon And Irene Castle» (RKO-Radio) mit dem famosen Tänzerpaar, Ginger Rogers und Fred Astaire, ist glänzend auf die Silberleinwand übertragen. Die Tanzszenen sind einfach fabelhaft — unvergeßlich! Die Spielleitung hat H. C. Potter, ein Regisseur, welcher spezielle Anerkennung verdient.

«Three Smart Girls Grow Up» (Universal) mit Deanna Durbin ist ein charmanter Film. Deanna mit ihren beiden «Schwestern», Nan Grey und Helen Parrish und ihrem Vater, Charles Winninger, führen die Hauptrollen und Deanna, einen passenden Liebhaber für ihre Schwester suchend — auf ihre Art — ist ein lieber Kerl. Regie führt Henry Koster. Ohne Zweifel ist William Wyler's neuester Film, «Wuthering Heights» (Goldwyn-U. A.) künstlerisch und schauspielerisch ein Meisterwerk. Die Hauptdarsteller, Merle Oberon, Laurence Olivier und David Niven geben ihr bestes. Es ist Stoff zum Nachdenken — problematisch. Warum verliebt sich eine junge Dame adliger Abkunft unsterblich in einen elternlosen, armen Diensthofen mit einer revolutionären Weltanschauung? Ausgerechnet im Alt-England! Der Großfilm verrät durchwegs Wyler's großes Können.

CINÉGRAM A. G. Zürich

Weinbergstraße 54 . Telefon 274 00

Automatische Kopieranstalt
Trag- und fahrbare Tonapparatur
VISATONE PORTABLE